

Forum

Die Entwicklung vorantreiben

Zum Jahresabschluss der Gemeinde Alpnach

Gemeinderat Paddy Matter zeigte sich, erfreut über das Jahresergebnis der Gemeinde Alpnach. Dabei erwähnte er, dass dieses durch nicht erwartete Mehreinnahmen bei den Steuern erzielt wurde. Wenn der Gemeinderat damit zur Einsicht kommt, dass durch gute, realistische Rahmenbedingungen zum Beispiel: sinnvolle, effiziente Ortsplanung (vgl. Sarnen) auch Steuersubstrat generiert wird, wäre das eine sehr wirkungsvolle Entwicklung zu Gunsten aller. In vielen Gemeinden ist die Handänderungssteuer die zweitgrösste Einnahmequelle. Damen und Herren Gemeinderäte was spricht dagegen, endlich eine zeitnahe Entwicklung voranzutreiben?

Arnold Imfeld, Sarnen

Demnächst

Clariden Höhenweg

Nidwalden Der Verein Nidwaldner Wanderwege wandert am **Mittwoch, 28. Juni**, vom Fisetepass (2033 m) via Gemsfaierehüttli (1947 m), Griessbödemli (2079 m) zum Klauenpass (1948 m). 510 Höhenmeter, Dauer: 3¼ Stunden. Treffpunkt ist um 7 Uhr beim Bahnhof Stans, mit Fahrge-meinschaften geht es zum Klauenpass. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Verpflegung aus dem Rucksack. Anmeldung bis Montag 26. Juni, an Walter Brand, 079 655 91 09, brand.walter@bluewin.ch. Weitere Infos: www.nw-wanderwege.ch.

Pillow Song Open Mic

Stans Das legendäre Pillow Song Open Mic im Chäslager steht für Narrenfreiheit, Träumereien und Überraschungen. Am **Mittwoch, 28. Juni** führen Michael Leuthold und Rene Burrell durch den Abend. Start: 20 Uhr; Eintritt frei, Kollekte.

Einspurbetrieb endet früher

Der neue Strassenabschnitt beim künftigen Südportal des Kaiserstuhltunnels nimmt allmählich Formen an. Ab Mitte Juli soll er befahrbar sein. Bald kommen Einschränkungen für die Zentralbahn-Passagiere.

Matthias Piazza

Wer mit dem Auto oder Lastwagen von Kaiserstuhl nach Lungern unterwegs ist, muss seit Ende März mehr Zeit einrechnen. Auf einem etwa 400 Meter langen Abschnitt bei Kaiserstuhl ist die Brünigstrasse (N8) eine Grossbaustelle. Das Südportal des zukünftigen Kaiserstuhltunnels braucht Platz. Die Brünigstrasse im Baustellenbereich muss darum rund sechs Meter in Richtung See verlegt werden.

Und das ist nicht ohne. Reto Büeler, Projektleiter Strassenbau des Kantons Obwalden, spricht bei diesem Baulos 17 von einem anspruchsvollen Abschnitt. Der Verkehr rollt wenige Meter neben der Baustelle durch. Ab und an zwingt sich ein Baufahrzeug durch den Verkehr durch, um von der Strassenbaustelle auf die Baustelle beim Tunnelportal zu gelangen.

Baustelle und Verkehr nahe beieinander

Für Reto Büeler ist dies eine verhältnismässige Lösung, auch wenn die Geduld der Autofahrenden auf die Probe gestellt werde. «Vor allem am Wochenende kommt es zu längeren Kolonnen, obwohl dann ein Verkehrsdienst den Verkehr je nach Länge der Kolonnen länger in die eine oder andere Richtung freigibt.» Doch bei zwei offenen Fahrspuren wäre der Platz für die Baumaschinen zu schmal, klärt er auf. Beim Blick auf die Baustelle wird das ersichtlich. Grosse Bagger mit langen Armen schütten mit ihren Schaufeln die Gräben mit Erde zu.

Darin sind bereits die neuen Strom- und Abwasserleitungen verlegt, wo dereinst auch das Regenwasser der Strasse abfliesst. Die Bauarbeiten, die Ende März starteten, liefen gemäss Reto Büeler bisher rund. Nun ist das gute Dutzend Bauleute mit Aufschütten von Erdmaterial beschäftigt, bevor dann der Strassenbelag aufgetragen wird.

Um den Flaschenhals über den Brünig möglichst rasch zu



Die Brünigstrasse wird verlegt, um Platz für die Zufahrtsstrasse zum Südportal des Kaiserstuhltunnels zu schaffen. Die Autofahrer müssen sich mit einer Fahrspur begnügen. Bild: Matthias Piazza (Kaiserstuhl, 21. 6. 2023)

beseitigen, hat der Kanton zusammen mit der örtlichen Bauleitung und der Unternehmung die Abläufe optimiert – mit Erfolg. «Wir sind zuversichtlich, dass wir ab dem 14. Juli, also zu Beginn der zweiten Sommerferienwoche, im Strassenbereich soweit fertig sind, damit der Verkehr auf dem neuen Strassenabschnitt zweisepurig läuft. Das ist rund ein Monat früher als ursprünglich geplant.»

Ruhigere Zugfahrt als positiver Nebeneffekt

Doch auch die Zentralbahn-Fahrgäste müssen ihr Opfer bringen, auch wenn die Bahn keinen neuen Tunnel bekommt. Denn für die Zufahrt in den neuen Kaiserstuhltunnel in Kaiserstuhl Richtung Norden muss nicht nur die Brünigstrasse in Richtung Lungenersee verlegt werden, sondern auf einem rund 450 Meter langen Ab-



Die Visualisierung zeigt die neue Verbindungsstrasse oberhalb der heutigen Kantonsstrasse. Bild: PD

schnitt auch das Trasse der Zentralbahn (ZB) Richtung Berg. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten dafür.

Ab Anfang Oktober fährt dann zwischen Giswil und Brünig-Hasliberg für acht Wochen kein Zug, Bahnersatzbusse

Radius das Fahren ruhiger. Der eigentliche Bau des 2,1 Kilometer langen Kaiserstuhltunnels beginnt im nächsten Jahr und dauert voraussichtlich fünf Jahre. Zu diesem Projekt Lungern Nord-Giswil Süd gehören der Bau des Halbinschlusses bei Lungern für die Tunnelausfahrt Richtung Lungern und -einfahrt Richtung Sarnen und der Dreiviertelanschluss bei Giswil, der Verbindungen zwischen der zukünftigen Nationalstrasse und der Kantonsstrasse ermöglicht.

Damit wird der letzte Abschnitt der A8 im Kanton Obwalden abgeschlossen sein. 1997 wurde die Umfahrung Sachseln in Betrieb genommen, 2004 jene in Giswil und 2012 bekam das Dorf Lungern seine Umfahrung. Am Grossprojekt von 268 Millionen Franken beteiligt sich der Bund zu 97 Prozent. Der Kanton zahlt die restlichen 3 Prozent.

Forum

Demokratischer Weg oder sofortiger Rücktritt?

«Kirchenrat verlangt sofortigen Rücktritt von Präsident», Ausgabe vom 21. Juni 2023

Wie kann eine Minderheit der Kirchgemeindebürgerinnen und -bürger in Hergiswil am See an der erfolgreichen Tätigkeit ihres aktuellen Seelsorgers «herumnörgeln». Herkömmlich zwar aus Beckenried und neu aus Ennetbürgen fühlte ich mich als kaufmännischer Lehrling in einer früheren Baufirma in Hergiswil sehr wohl. Ein Ort bestehend aus einem legendären Jodelclub «Echo vom Pilatus», Musikgesellschaft, wo best bekannte Interpreten der Ländler-Szene herausgewachsen sind. Eine

eigene Schwingersektion, best bekannt durch die eidgenössischen Kranz-Schwinger-Gebrüder Roth.

Da wirkt ein ideenreicher Seelsorger mit Herzblut in den ordentlichen Gottesdiensten. Talentierte als E-Piano-Spieler, verbindet wirklich den Glauben zum Kirchenvolk, bietet mehrheitlich das Chile-Kaffee zur Pflege der Gesellschaft nach dem Sonntags-Gottesdienst im Sigristenhaus an.

Vor zwei bis drei Jahren spürte ich an einer Tagung von der Militär-Vereinigung der 12er und 47er heraus, dass in Hergiswil teils prominente Teilnehmer über die Art des Zelebranten und Seelsorgers

deutscher Herkunft in Unmut munkelten. Was ich gar nicht verstand. Nun konnte man letztthin lesen, dass eine geringe Minderheit am «Stuhl des Seelsorgers sägen». Das ist jammerschade. Vor zirka 20 Jahren, wo ein Konflikt in Beckenried mit dem Pfarrer entstand, weiss ich, wie die Obrigkeit des Bistums agiert. Nicht offen und präzise, leider nur fadenscheinig.

Es wäre doch das Einfachste, mit unseren demokratischen Rechten eine Eingabe zuhanden der nächsten Herbst-Kirchgemeindeversammlung (Budget Gemeinde) zu lancieren. Die Traktanden: «Abwahl des Kirchenratspräsidenten»,

«Genehmigung der Ersatzwahl eines Mitglieds in den Kirchenrat», «Wahl des Kirchgemeinderatspräsidenten für den Rest der Amtsdauer», «Urnenabstimmung», «Neue Besen» kehren besser, dies ein Lösungsvorschlag.

Meinrad Grüniger, Ennetbürgen

Vier Kirchenratsmitglieder haben genug von ihrem Präsidenten. Wenn man die Stellungnahme des amtierenden Daniel Sarbach in der «Nidwaldner Zeitung» liest, keimt Verständnis für diese Forderung. Aussage Sarbach: Er habe das Kollegialitätsprinzip immer eingehalten. Dass dies glatter

springen ein. Die Gelegenheit nutzt die ZB für weitere Sanierungsarbeiten sowie eine Trasse- und Geschwindigkeitsoptimierung. Als direkt spürbarer positiver Effekt für die Passagiere macht die neue Streckenführung dank eines grösseren

Mist ist, kann öffentlich nachgelesen werden. An der vergangenen Kirchgemeindeversammlung stellte sich Sarbach gegen ein im Kirchenrat mit Mehrheit verabschiedetes Projekt. Das verletzt in grober Weise das Kollegialitätsprinzip. Dass Herr Sarbach dies nicht selbst erkennt, ist bedenklich.

In der gleichen Versammlung drohte er seinen Ratskollegen und -kollegen unverhohlen mit dem Verlust ihrer Tätigkeit. «In einem Jahr sind ja Wahlen», seine Aussage. Wie motivierend zu hören für seine Kolleginnen und Kollegen, dass Sarbach eigentlich gar nicht mit ihnen zusammenarbeiten will und auf die Abwahl seines

«Teams» hofft. Zu guter Letzt: Er habe Fehler gemacht, das müsse man ihm sagen und dann könne er dies korrigieren. Die Aussagen der Kirchenratsmitglieder im NZ-Artikel zeigen, dass dies ein Jahr lang gemacht und nichts erreicht wurde. Die salomonische Rhetorik des Präsidenten in der Zeitung kontrastiert offensichtlich heftig mit seinem Verhalten im Kirchenrat. Treten Sie zurück, Herr Sarbach, damit die Kirche Hergiswil und ihr engagierter Pfarrer sich wieder ihren wahren Aufgaben im Dienste der guten Sache zuwenden können!

Patrick Bühlmann, Hergiswil